

# SPD-Fraktion

im Ortsbeirat Gießen-Lützellinden

---

## Vorlage an den Ortsbeirat Gießen-Lützellinden

Vorlagennummer: **OBR/0958/2007**  
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich  
Datum: 24.04.2007

Amt: Geschäftsstelle Ortsbeiräte  
Aktenzeichen/Telefon:  
Verfasser/-in: Rolf Krieger, Fraktionsvorsitzender

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Ortsbeirat Lützellinden	03.05.2007	Entscheidung

### Betreff:

**Kreisverkehrsplatz auf der Kreuzung Kleinlindener/Lützellindener Straße;  
Antrag der SPD-Fraktion vom 19.04.2007**

### Antrag:

Nachdem der Magistrat im Zuge der Verkehrsanbindung des Baugebietes „Schlangenzahl“ nun erkannt hat, dass eine Realisierung von Kreisverkehren viele Vorteile gegenüber Kreuzungsverkehr hat und die Stadt Gießen damit keine „kreiselfreie Zone“ mehr ist, wird der Magistrat gebeten, der alten Forderung der Ortsbeiräte Allendorf/Lahn, Kleinlinden und Lützellinden endlich nachzugeben und auf der Kreuzung Kleinlindener/Lützellindener Straße einen Kreisverkehrsplatz einzurichten.

### Begründung:

In mehreren Anläufen haben der Ortsbeirat Lützellinden wie auch die Ortsbeiräte von Kleinlinden und Allendorf an o. g. Stelle einen Kreisverkehrsplatz gefordert. Die Argumente wurden mehrfach genannt (Verkehrssicherheit sowie ökologische und ökonomische Argumente). Die derzeitige Ampelschaltung hat zwar die Zahl der Unfälle reduziert, die langen Wartezeiten sind aber unwirtschaftlich und nicht umweltfreundlich. Die Stadt Gießen hatte zudem bislang eine sehr restriktive Haltung zu Kreisverkehrsplätzen und war eine "kreiselfreie Zone", während in Nachbarorten (wie Linden, Hüttenberg usw.) sehr gute Erfahrungen mit Kreiseln gemacht wurden. Nun war in der Gießener Tagespresse zu lesen, dass im Baugebiet "Schlangenzahl" gleich drei Kreisel zur Verkehrsanbindung realisiert werden sollen. In den Ortsbeiratssitzungen in Allendorf und Kleinlinden, wurde vom Magistrat behauptet, dass Kreisel erhöhte Sicherheitsrisiken für Radfahrer und Fußgänger seien. Dies wird durch Studien, die mittlerweile der Bürgermeisterin vorliegen, eindeutig widerlegt.

Bei der derzeitigen Ampelschaltung dagegen besteht ein erhöhtes Risiko durch die enorm langen Rotphasen, die gerade von Fußgängern sowie von Autofahrern ignoriert werden.

gez.

Rolf Krieger  
Fraktionsvorsitzender